

Übungsklausur

952.141 Weinbau (© Prof. Dr. Astrid Forneck)

Universität für Bodenkultur Wien

Die Fragen müssen umfassend und detailliert beantwortet werden. Bitte nehmen Sie sich Zeit und lesen Sie die Fragen intensiv durch. Beantworten Sie nur die Fragen! Numerieren Sie die Antworten, sodass eine Zuordnung zu den Fragen/Teilfragen nachvollziehbar ist. Nicht nummerierte Antworten werden nicht gewertet (!). Bitte schreiben Sie lesbar und deutlich – Nicht lesbare Antworten werden nicht gewertet(!). Die Zeitdauer für die Beantwortung der Fragen beträgt 2h. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 30 Punkte (Summe der Fragen 1-2).

1. Neuanlage, Erziehungssystem & Begrünungsmanagement (15 P.)

Sie investieren in ein Weingut in der Steiermark, Österreich und führen eine Rodung bestehender Flächen durch um einen neuen Weingarten anzulegen.

- a) Welche klimatischen Schwellenwerte (Temperaturen, Frost, Licht, Wasser) gelten für den Anbau von Weinreben generell? **(1)**
- b) Welche rechtlichen Voraussetzungen müssen Sie für die Anlage des neuen Weingartens in der Steiermark beachten? **(1)**
- c) Sie planen zur Verbesserung des Standortes intensive Bodenmeliorationsmaßnahmen. Welche Maßnahmen (mind. 3) führen Sie wann durch und was sind die gewünschten Effekte? **(2)**.
- d) Es handelt sich um eine mittlere Lage mit 20% Neigung; SSW. Welche Rebsorte (1 weiß, 1 rot) auf jeweils welcher Unterlage pflanzen Sie an? Begründen Sie Ihre Antwort aus weinbaulicher Sicht! **(1)**
- e) Der ansässige Berater hat Ihnen zu einer Weitraumpflanzen und einem Erziehungssystem mit mittelhoher Stammhöhe und langem Schnitt geraten. Für welches System entscheiden Sie sich (Begründung)? Nennen Sie die Vor- und Nachteile (jeweils min. 3) des gewählten Systems und erklären Sie Ihre Entscheidung gegen eine Doppelstockpflanzung. **(2)**
- f) Ihr Riedennachbar (Premiumwein Produzent, mit Stammpflanz Salonweingala) führt einen Kordonwechselschnitt durch. Was sind die Vor- und Nachteile dieses Schnittes? **(1)**
- g) Sie führen die Pflanzung der Reben selbst durch. Wie bereiten Sie die Pflanzreben vor, was ist beim Pflanzvorgang zu beachten) und was sind wichtige Maßnahmen (Pflanzenschutz und Bodenbearbeitung) im Jungfeld? **(2)**
- h) Sie entscheiden sich für eine ganzjährige Spontanbegrünung in ihrem Weingarten. Was sind die Vor- und Nachteile dieser Art der Begrünung? **(1)**
- i) Erklären Sie die Möglichkeiten des Begrünungsmanagements im Weingarten in Bezug auf die Wasserverfügbarkeit im Boden! **(2)**
- j) Sie führen (auf einem andren Weingarten nicht in der Steiermark) Bewässerungsmanagement zur Steigerung der Traubenqualität durch. Welche Effekte hat der Zeitpunkt der Bewässerung auf die Beerentwicklung (Gewicht, Inhaltstoffe) bei Rot- und Weißweinsorten? **(2)**

2. Düngung im Weinbau & Stickstoffmanagement & Qualitätsbildende Maßnahmen (15 P.)

Ihr Weingarten hat die Jungfeldphase und die Lese der Jungferntrauben hinter sich. Sie steigen ins Weingartenmanagement mit dem Ziel Premiumweinproduktion ein. Dabei bedenken Sie Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit.

- a) Welche Faktoren sind bei der Berechnung des Nährstoffbedarfs der Rebe zu beachten? Wieviel (kg/ha/a) Mineralstoffe entzieht die Rebe dem Boden? Welche Faktoren beeinflussen die Nährstoffverfügbarkeit? **(2)**
- b) Welche Möglichkeiten haben Sie die Nährstoffversorgung der Reben bzw. des Weingartens zu überprüfen? **(1)**
- c) Welche Bedeutung und Funktionen hat Stickstoff für die Weinrebe und die Weinbereitung? **(1)**
- d) Wie und wann wird Stickstoff von der Rebe aufgenommen und transportiert und transloziert? Stellen Sie eine Skizze der N-Aufnahme während der Vegetationsperiode dar. **(2)**
- e) Wie kann die N-Versorgung im Weingarten durch Begrünung gesteuert werden? **(1)**
- f) Welche Bedeutung hat der Humusgehalt des Weingartenbodens? Durch welche pflanzenbaulichen Maßnahmen kann der Humusgehalt erhöht werden? **(1)**
- g) Blattdüngung wird in Einzelfällen im Weinberg durchgeführt. Für welche Mineralstoffe und zu welchen Zeitpunkten macht diese Form der Applikation Sinn? Erklären Sie Ihre Antwort. **(1)**
- h) Was sind physiologische Krankheiten im Weingarten? Beschreiben Sie min.1 und zeigen Sie Bekämpfungsstrategien auf. **(1)**
- i) Sie entscheiden sich für ein gezieltes Laubwandmanagement im Weingarten. Was sind die generellen Ziele des Laubwandmanagements? Was sind die Vor- und Nachteile der Entblätterung der Traubenzone (Differenzieren Sie zwischen Rot- und Weißweinreben)? **(2)**
- j) Zur Ertragsregulierung (Ziel 1 Traube/Trieb) führen Sie Maßnahmen durch. Welche Alternativen gibt es? Beschreiben Sie diese nach Art und Zeitpunkt. Für welche Variante entscheiden Sie sich und Warum? **(1)**
- k) Sie erkennen verfärbte Blätter (nach unten eingerollt), vertrocknete Beeren und nicht reife Beeren in Ihrem Weingarten bevorzugt an den Sorten Chardonnay, Zweigelt und St. Laurent. Ein Virustest ist negativ. Was ist los und was können Sie tun? **(2)**